



Integrierte Handlungsstrategie

Vision und Ideal

Der Landkreis Wittenberg entwickelt sich zu einer Region, in der alle Menschen die gleichen Chancen haben, sich in die demokratischen Entscheidungsprozesse zur Gestaltung ihrer Lebenswelt und ihres Wohnumfeldes einzubringen. Demokratie wird nicht nur als politische Staatsform verstanden, sondern als teilhabende und inklusive Lebenswirklichkeit der Zivilgesellschaft.

Dafür setzt sich der Landkreis folgende Leitziele:

Leitziel 1 – inklusives, demokratisches Gemeinwesen:

Bevorzugungen oder Benachteiligungen aufgrund tatsächlicher oder zugeschriebener Merkmale wie:

- *Alter,
 - *geschlechtlicher und sexueller Identität,
 - *körperlicher und geistiger Fähigkeiten,
 - *Bildungsstand
 - *finanzieller Situation,
 - *nationaler, kultureller, ethnischer oder religiöser Merkmale
- sind reduziert.

Leitziel 2 – politische Bildungsarbeit:

Ideologien, die ihre Ziele mit Gewalt durchsetzen wollen oder die anstreben, dass Einzelne oder Gruppen aufgrund tatsächlicher oder zugeschriebener Merkmale bevorzugt oder benachteiligt werden, sind im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten reduziert.

Leitziel 3 – Verstetigung:

Die Ziele und Strategien der integrierten Handlungsstrategie sind verstetigt. Die Menschen in Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Verwaltung des Landkreises Wittenberg setzen diese Vision als Expert*innen ihrer Lebenswelten partnerschaftlich um.

Strategien

Leitziel 1: Bevorzugungen oder Benachteiligungen aufgrund tatsächlicher oder zugeschriebener persönlicher Merkmale sind reduziert.

1. Teilziel: Es hat sich eine Wahrnehmung im Landkreis Wittenberg etabliert, die von der Vielfalt und Heterogenität **aller** Einwohner*innen ausgeht und diese als Chance und Ressource wertschätzt.

Handlungsziele sind:

- a) Es werden Maßnahmen vorgenommen, um die Vielfalt der Menschen im Landkreis Wittenberg als gesellschaftliche Tatsache nachhaltig sichtbar zu machen.
 - Sichtbarmachen der Vielfalt der Mitarbeitenden in öffentlichen Ämtern und Institutionen wie Verwaltung, Polizei, Arbeitsagentur, ...

- Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung der Heterogenität der Bevölkerung im Landkreis Wittenberg bzw. in Medien der Pfd–Akteur*innen
 - Nutzung bestehender Veranstaltungsformen für Sensibilisierung, Begegnung und Austausch
 - Beförderung einer „Pädagogik der Vielfalt“ in allen Bildungseinrichtungen
- b) Es werden Maßnahmen unternommen, um nachhaltige Möglichkeiten für Begegnungen, Kontakte und Beziehungen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu schaffen, z.B.:
- Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum und auf allen Gemeinschaftsplätzen
 - Begegnungen in Bildungseinrichtungen
 - Nutzung gemeinsamer Freizeitaktivitäten auf Festen, in Vereinen, beim Sport, etc.
 - Förderung des Zusammenwohnens und -lebens vielfältiger Gruppen
 - Gewinnung neuer Aktiver jeden Alters und unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft sowie Organisationen und Motivierung zum Mitmachen in der Demokratiepartnerschaft (z.B. über die Medien der Partnerschaft für Demokratie und über Stärkung von Integrationsinitiativen für Geflüchtete, die Weiterentwicklung des Ansatzes „Schule ohne Rassismus“ oder die Mitwirkung im Integrationsnetzwerk)

2. Teilziel: Die Teilhabemöglichkeiten am öffentlichen Leben sind für alle Bevölkerungsgruppen im Landkreis Wittenberg optimiert.

Handlungsziele sind:

- a) Es werden Maßnahmen durchgeführt, um Bevölkerung und Institutionen im Landkreis Wittenberg für den Umgang mit der Vielfalt an Merkmalen, Ressourcen und Fähigkeiten der Menschen zu sensibilisieren und zu befähigen.
- b) Maßnahmen werden durchgeführt, um vielfältigen Gruppen die Mitwirkung in bestehenden Strukturen zu ermöglichen (Vereine, Parteien, Kirchen, Feste usw.)
- Verbesserung der Zugänglichkeit von Veranstaltungsdaten für alle
 - Etablierung mehrsprachiger Angebote von Parteien, Vereinen, Kirchen. Feste u.v.m.
 - Erhöhung der Mobilität zum Erreichen von Angeboten
 - Etablierung von Lotsendiensten zur Einbindung benachteiligter Gruppen
 - Etablierung von Bildungs- und Befähigungsmöglichkeiten für benachteiligte Gruppen
- c) Maßnahmen zur Etablierung einer inklusiven/integrativen Öffnung für alle in Institutionen und Verwaltungen werden durchgeführt. Beispiele sind:
- Vereinfachung von Prozessen für alle Bevölkerungsgruppen
 - Beratungen, Formulare und Materialien in leichter Sprache sowie mehrsprachig
 - Etablierung von Lotsendiensten

3. Teilziel: Die Teilhabe Aller an demokratischen Entscheidungsprozessen wird ermöglicht.

Handlungsziele sind:

- a) Es werden Maßnahmen durchgeführt, um demokratische Beteiligungsverfahren an der Vielfalt der Menschen auszurichten. Beispiele sind:
- Erlebbarer Gestaltung politischer Strukturen und Prozesse
 - Etablierung der Vertretung verschiedener Gruppen in Kreistag und Stadtrat

- Etablierung neuer Formen zur Einbeziehung der Bevölkerung
 - Etablierung von Teilhabemöglichkeiten und –strukturen für Kinder und Jugendliche
- b) Es werden Maßnahmen durchgeführt, um Institutionen und Organisationen zu befähigen, Menschen mit vielfältigen Merkmalen, Fähigkeiten und Ressourcen an Entscheidungen zu beteiligen.
- Etablierung demokratischer Teilhabe in der Jugendbildungsarbeit
 - Vernetzung und fachliche Unterstützung innerhalb des Systems der Jugendarbeit, welche die Wirksamkeit der Rechtsextremismus-Prävention und -Intervention erhöht
- c) Es werden Maßnahmen zur Sensibilisierung und Befähigung der Bevölkerung zur Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen durchgeführt. Beispiele sind:
- Etablierung von Demokratiebildung an Schulen durch Lehrende und externe Angebote
 - Sensibilisierung für die Bedeutung der Wahlbeteiligung über einen schulischen Kontext hinaus und für alle Altersgruppen

Leitziel 2: Ideologien, die ihre Ziele mit Gewalt durchsetzen wollen oder die anstreben, dass Einzelne oder Gruppen aufgrund tatsächlicher oder zugeschriebener Merkmale bevorzugt oder benachteiligt werden, sind im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten reduziert.

1. Teilziel: Bevölkerung und Institutionen im Landkreis Wittenberg werden sensibilisiert und motiviert, Ideologien der Ungleichwertigkeit zu erkennen, sich gegen diese einzusetzen und zu ihrem Abbau beizutragen.

Handlungsziele sind:

- a) Maßnahmen werden durchgeführt, die Institutionen und Personen motivieren und befähigen, Ideologien der Ungleichwertigkeit zu erkennen, dagegen zu argumentieren und Überzeugungsarbeit zu leisten. Beispiele sind:
- Flächendeckende Etablierung von qualifizierten Demokratieberater*innen und Intensivierung deren Netzwerkarbeit untereinander
 - Bedarfsspezifische Qualifikation und Fortbildung von Demokratieberater*innen und weiteren demokratischen Akteur*innen
 - Unterstützung von kommunalen Akteur*innen und Partner*innen der Zivilgesellschaft bei der Bewältigung von aktuellen antidemokratischen Herausforderungen sowie bei der Ansprache von professionellen Hilfesystemen (z.B. mobile Beratungsteams)
 - Durchführung von Demokratieprojekten in Bildungseinrichtungen, in (Sport)Vereinen, Jugendeinrichtungen, ...
 - Nutzung von wichtigen Ressourcen im Landkreis Wittenberg, um Geschichte erlebbar zu machen z.B. Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin; Stärkung und Weiterentwicklung zentraler Orte für demokratiebildende (Erinnerungs)Kultur
 - Wirksame Öffentlichkeitsarbeit zu den Projekten, u.a. über das Amtsblatt, um für eine demokratische Zivilgesellschaft zu werben.

2. Teilziel: Personen und Gruppen im Landkreis Wittenberg, die Ideologien der Ungleichheit vertreten, stellen nicht die Meinungsmacht dar, da ihnen im Sinne eines gelebten Pluralismus demokratische Positionen gegenübergestellt werden.

Handlungsziele sind:

- a) Maßnahmen zur kritischen Auseinandersetzung mit Menschen mit rechtsextremistischen, antidemokratischen und menschenfeindlichen Einstellungen durch:
- Bildung, Information
 - Dialoge (z.B. Dialog der Generationen)
 - künstlerisch-kreative Arbeit
 - Unterstützung/Ermächtigung von Initiativen für Weltoffenheit und demokratisches Miteinander

Leitziel 3: Die Ziele und Strategien der integrierten Handlungsstrategie sind verstetigt. Die Menschen in Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Verwaltung des Landkreises Wittenberg setzen diese Vision als Expert*innen ihrer Lebenswelten partnerschaftlich um.

1. Teilziel: Eine kontinuierliche Situationsanalyse zeigt Abweichungen vom gewünschten Zustand und liefert Informationen zum Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten.

Handlungsziele sind:

- a) Maßnahmen des innovativen Dialogs auf Augenhöhe zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik und verschiedenen Netzwerken mit all ihren aktiven Projektgruppen.
- Nutzung gremienübergreifender Veranstaltungen, um miteinander ins Gespräch zu kommen (Elternversammlungen, Gemeindeversammlungen, Kirchennachmittage...)
 - Sichtbarmachen des Engagements von demokratischen Akteur*innen, Wertschätzung und fördernde Unterstützung (z.B. über den Aktionsfonds, den Jugendfonds oder Informationen zu anderen Förderungen/ Finanzierungsmöglichkeiten)

2. Teilziel: Bestehende Strukturen und zivilgesellschaftliches Engagement sind nachhaltig auf die Ziele der Handlungsstrategie ausgerichtet.

Handlungsziele sind:

- a) Es werden Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz und Koordination bestehender Angebote, zur Optimierung der Kommunikation zwischen Akteur*innen im städtischen und im ländlichen Raum sowie zur gezielten Abstimmung zwischen haupt- und ehrenamtlichen Akteur*innen durchgeführt.
- b) Es werden Maßnahmen entwickelt, die dazu beitragen, bestehende Strukturen, Angebote und Akteur*innen zu unterstützen, gelingende Ansätze im Sinne der Handlungsstrategie zu übernehmen und/oder zu verstetigen.
- Informationen über Förderung und Finanzierungsmöglichkeiten
 - Landkreisweite Etablierung von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
 - Demokratiebildung als Teil von schulischer und außerschulischer Bildung
 - Vernetzung von demokratischen Akteur*innen (z.B. über den Begleitausschuss, Jugendbeteiligung oder die Projektwerkstätten und Demokratiekonferenzen sowie soziale Netzwerke) erwirken
 - Vernetzung mit anderen Landkreisen zum Erfahrungsaustausch